

## 4. Erzähltext

### Vier Wörter

1 Es waren einmal vier Wörter, die niemand verstand und die sich selbst nicht ver-  
2 standen, und das war am allerschlimmsten. Sie hießen: TORNEGROM, GATREMMOS,  
3 ENNOSLIRPA, UNISJORE.  
4 Kein Wunder, dass sie sich fehl am Platz fühlten, mit der Zeit melancholisch wurden  
5 und zu guter Letzt verzweifelt waren. Sie irrten zwischen den anderen Wörtern  
6 umher, die alle mit sich selbst zufrieden waren, sogar so armselige wie HINTEN-  
7 HERUM und UNTENDURCH; denn es ist immerhin besser, ein unscheinbares Wort  
8 zu sein, als eines, von dem man beim besten Willen nicht sagen kann, wofür es zu  
9 gebrauchen ist.  
10 Nachdem die vier Wörter jedes andere Wort um Beistand gebeten hatten, ohne  
11 auch nur einen einzigen vernünftigen Rat (von Hilfe ganz zu schweigen) erhalten zu  
12 haben, beschlossen sie, gemeinsam auszuwandern, irgendwohin, wo vielleicht doch  
13 jemand zu finden war, der etwas mit ihnen anfangen konnte.  
14 Auf ihrer Wanderschaft kamen sie an einem Spiegel vorbei, und zufällig warfen sie  
15 einen Blick hinein. Da fingen das TORNEGROM, das GATREMMOS und das ENNOS-  
16 LIRPA wie verrückt an zu tanzen, so dass sie beinahe ein paar Buchstaben verloren  
17 – aber nur beinahe. Und im Spiegel konnte man sehen, warum die drei Wörter so froh  
18 waren. Dort tanzten und hüpfen nämlich nicht das TORNEGROM, das GATREMMOS  
19 und ENNOSLIRPA, sondern so schöne Wörter wie MORGENROT und SOMMERTAG  
20 und APRILSONNE.  
21 Sie waren also gar keine sinnlosen Wörter gewesen, sondern irgendein Nichtsnutz  
22 hatte sie von hinten aufgeschrieben statt von vorn, wie es sich gehört.  
23 Nur das UNISJORE tanzte und hüpfte nicht. Wie ein Häuflein Elend saß es vor dem  
24 Spiegel, und es mochte so oft, wie es wollte, hineinschauen – es hatte dennoch  
25 keinen Grund zum Lachen: Es war zwar kein UNISJORE mehr zu sehen, sondern ein  
26 EROJSINU – aber war das am Ende nicht noch sinnloser?  
27 Das MORGENROT, der SOMMERTAG und die APRILSONNE, die sich in aller Eile von  
28 hinten nach vorn umgetauscht hatten, trösteten das UNISJORE, so gut es ging. Sie  
29 sagten, es klänge wunderbar, von vorne wie von hinten. Das MORGENROT behaup-  
30 tete sogar, es sei etwas ganz Besonderes, nichts zu bedeuten und barer Unsinn zu  
31 sein.  
32 Das UNISJORE wollte sich jedoch nicht trösten lassen. Es jammerte, nun sei es nicht  
33 nur sinnlos, sondern auch einsam und verlassen, raufte sich verzweifelt seine Buch-  
34 staben und löste sich schließlich in seine Bestandteile auf.  
35 Hilfsbereit machten sich das MORGENROT, der SOMMERTAG und die APRILSONNE  
36 daran, ihren zerfallenen Freund wieder zusammenzufügen. Sie konnten sich aber  
37 nicht mehr an die richtige Reihenfolge erinnern und legten die Buchstaben falsch  
38 zusammen – glaubten sie.  
39 Nun aber tanzte und hüpfte auch das UNISJORE: Es war zur JUNIROSE geworden.  
40 Was machte es noch aus, verkannt gewesen zu sein, wenn man in Wirklichkeit ein  
41 so schönes Wort wie JUNIROSE in sich trägt! Ans Auswandern dachte keines der vier  
42 Wörter mehr.

Käthe Recheis

**1 Was war für die vier Wörter am schlimmsten? Kreuze an.**

- dass niemand sie verstand       dass sie sich selbst nicht verstanden

/1

**2 In welcher Zeile findest du den Ausdruck „sich fehl am Platz fühlen“?**

Z. \_\_\_\_\_

/1

**► Was bedeutet dieser Ausdruck?**

**Kreuze alle Antworten an, die richtig sind.**

- sich überflüssig vorkommen  
 sich bei der Wahl des Platzes geirrt haben  
 sich nicht zugehörig fühlen  
 den richtigen Platz verfehlen

/2

**3 Finde in den Zeilen 4-13 Wörter, die etwas Ähnliches bedeuten. Schreibe sie dahinter.**

hoffnungslos \_\_\_\_\_

miteinander \_\_\_\_\_

glücklich \_\_\_\_\_

/3

**4 Warum beschlossen die vier Wörter auszuwandern? Unterstreiche den Satz, der auf diese Frage eine Antwort gibt.**

/1

**5 Welches der vier Wörter passt zu diesem Foto? Schreibe sowohl das verdrehte, als auch das sinnvolle Wort auf.**



\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

/2

**6 Warum tanzten die Wörter TORNEGROM, GATREMMOS und ENNOSLIRPA vor Freude, als sie in den Spiegel schauten?**

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

/2

**7 Kreuze an, was richtig ist.**

**Das UNISJORE löste sich in seine Bestandteile auf, weil ...**

- es seinen wirklichen Namen suchte.
- es sich verzweifelt seine Buchstaben raufte.
- es ein Nichtsnutz von hinten aufgeschrieben hatte statt von vorn.

/1

**8 In welchen Zeilen stehen die folgenden Sätze.**

Sie sagten es klänge wunderbar, von vorne wie von hinten. Z. \_\_\_\_\_

Und im Spiegel konnte man sehen, warum die drei Wörter so froh waren. Z. \_\_\_\_\_

Ans Auswandern dachte keines der vier Wörter mehr. Z. \_\_\_\_\_

/3

**9 Unterstreiche im Text die Antworten auf folgende Fragen.**

**blau:** Wo kamen die vier Wörter auf ihrer Wanderschaft vorbei?

**grün:** Was war im Spiegel an Stelle von UNISJORE zu sehen?

**rot:** Was behauptete MORGENROT, um UNISJORE zu trösten?

/3

**10 Wie kamen MORGENROT, SOMMERTAG und APRILSONNE auf den richtigen Namen von UNISJORE?**

---

---

---

---

/2

**11 Welcher Satz steht genauso im Text? Kreuze ihn an.**

- Nur das UNISJORE hüpfte und tanzte nicht.
- Das UNISJORE wollte sich jedoch nicht trösten lassen.
- Sie irrten zwischen Wörtern umher, die mit sich zufrieden waren.

/1

**12 Wer hat die Geschichte geschrieben?**

---

/1

Von 23 Punkten hast du \_\_\_\_\_ erreicht.

## 5. Erzähltext

### Max geht fort

- 1 Diesmal ist Max wirklich böse. So böse wie noch nie. Das hätte sich Ella vorher über-  
2 legen sollen. Ihn beschuldigen, dass er ihr Smartphone genommen hat. Was soll er  
3 denn damit. Er kennt ja nicht einmal ihre PIN.
- 4 Aber Papa und Mama glauben ihr. Wie immer. Da kann er seine Unschuld beteuern  
5 so oft und so lange er will. Papa, Mama und seine Schwester halten zusammen, und  
6 er muss sehen, wo er bleibt. Nicht zum ersten Mal.
- 7 Jetzt reicht es ihm. Max macht sich fertig. Er braucht feste Schuhe, seine Regenjacke  
8 und einen Rucksack für Proviant. Er weiß selbst nicht, wann er wieder zurückkommt.  
9 Das kann lange dauern.
- 10 „Max, wo willst du hin so spät am Nachmittag?“, fragt Mama besorgt.  
11 „Ich muss eine Weile raus hier“, sagt er und sieht ziemlich verzweifelt aus.  
12 „Und wohin gehst du, Max? Du kommst doch bald zurück?“ Mama nimmt ihn liebe-  
13 voll an den Händen. Sie möchte noch etwas sagen, da klingelt das Telefon.
- 14 Max ist wütend. Er geht jetzt in den Wald. Tief hinein, wo es am dunkelsten ist.  
15 Gewiss wird er sich verlaufen und nicht mehr nach Hause finden. Wenn er nicht  
16 schon vorher von einem Wolf gefressen wird, oder er begegnet einem Bären, der  
17 sowieso einen Bärenhunger hat. Gewiss hat Ella ihr Smartphone wieder einmal  
18 verlegt. Mama wird es wahrscheinlich bald gefunden haben und sagen: „Ach, der  
19 arme Max! Jetzt haben wir ihn zu Unrecht verdächtigt. Er wird hoffentlich bald  
20 zurückkommen, und dann muss Ella sich bei ihm entschuldigen.“
- 21 Nein, er wird nicht so bald zurückkommen und auf Ellas Entschuldigung kann er  
22 verzichten. Soll sie sich doch in Zukunft genau überlegen, ob sie ihn wieder einmal  
23 verdächtigt. Falls das überhaupt nötig sein wird. Wer weiß, ob er überhaupt noch  
24 einmal zurückkommt.
- 25 Jetzt hat er den Wald erreicht. Mit großen Schritten geht er geradeaus hinein. Nun  
26 wird Papa nach Hause kommen und fragen: „Wo ist denn unser Max?“ Und Mama  
27 wird schon ein wenig beunruhigt sein und sagen: „Wenn ich das nur wüsste!“  
28 Max merkt, dass er hungrig ist. Er setzt sich auf den Waldboden und holt eine Brezel  
29 heraus. Ach, er hat ja nichts zu trinken mitgenommen. Das macht aber nichts. Mama,  
30 Papa und Ella werden ihn schon eines Tages finden: verdurstet. Da werden sie  
31 weinen und weinen und weinen. „Der arme Max, wie muss er gelitten haben!“  
32 Als Max seinen Hunger gestillt hat, ist es dunkler geworden. Die großen Tannen  
33 umzingeln ihn wie unheimliche Riesen. Über den Wipfeln ist das Blau des Himmels  
34 einem fahlen Grau gewichen. Wenn Papa und Mama ihn hier sehen könnten, wie er  
35 mutterseelenallein im tiefen Wald herumirrt!
- 36 Hat sich da nicht etwas bewegt, dort, hinter dem mächtigen Stamm? Max fasst an  
37 sein Herz, das plötzlich viel schneller schlägt. Ob das ein Wolf ist, der sein Revier  
38 nicht mit einem Eindringling teilen möchte? Max läuft ein paar Schritte weg und

39 stolpert über einen Ast. Woher ist er eigentlich gekommen? Vielleicht hätte er nahe  
40 dem Waldrand bleiben sollen und dort warten, bis Mama und Papa ihn suchen. Aber  
41 jetzt ist es zu spät. Max setzt sich auf den Boden und ein paar Tränen laufen über  
42 seine Wangen. Gut, dass sie es zu Hause nicht sehen können. Sie würden sagen: „Du  
43 wärst besser zu Hause geblieben, Max.“  
44 Sicher sitzen sie jetzt gemütlich beim Abendbrot und haben keine Ahnung, wie er  
45 hier darauf warten muss, bis ein hungriger Bär kommt.

46 War da nicht ein Rufen in der Ferne? Sicher nur eine riesige Eule, die ihm die Augen  
47 auskratzen möchte. Da! Schon wieder! Wenn das doch nur seine Eltern wären ...  
48 Es dauert eine Weile, und die Rufe kommen näher und näher und plötzlich erkennt  
49 Max die Stimmen von Mama, Papa und Ella.  
50 Sein Herz pocht kräftiger – aber er antwortet nicht. Noch nicht. Sollen sie doch Angst  
51 um ihn haben. Aber im Grunde seines Herzens ist er sehr erleichtert.  
52 „Max! Max! Wo bist du? Kannst du uns hören? So antworte doch!“ Plötzlich sind die  
53 Stimmen ganz nahe und der helle Strahl einer Taschenlampe blendet ihn.  
54 „O Max! Da bist du ja. Was haben wir uns Sorgen um dich  
55 gemacht.“ „Das glaube ich nicht. Ihr drei könnt doch ganz  
56 gut ohne mich leben.“ „Aber überhaupt nicht, Max, wo wir  
57 dich so liebhaben!“, sagt Papa. Und Ella fügt noch hinzu:  
58 „Das stimmt wirklich!“ Und etwas kleinlaut sagt sie:  
59 „Mein Smartphone steckte noch in der Kapuzenjacke,  
60 die ich gestern anhatte. Es tut mir leid!“ Jetzt gibt es kein  
61 Halten mehr, und Max liegt seinen Eltern in den Armen.  
62 Die Tränen fließen über sein Gesicht und sind nicht  
63 mehr zu stoppen.



## 1 Welche Antwort ist jeweils richtig? Kreuze an.

### Ella findet ihr Smartphone nicht mehr, weil ...

- sie es auf dem Weg zur Schule verloren hat.
- Max es genommen hat.
- es noch in ihrer Jacke steckte, die sie am Tag vorher getragen hat.

### Max läuft weg, weil ...

- er ein Abenteuer erleben will.
- er sich zu Unrecht beschuldigt fühlt.
- er zu seinem Papa laufen möchte.

### Mama hält Max nicht zurück, weil ...

- sie verstehen kann, dass er wütend ist.
- sie ihn nicht lieb hat.
- in dem Moment das Telefon klingelt.